

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bundeslandprofile 2008

Niederösterreich



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Niederösterreich

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Bundeslandes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung und Bildungsinfrastruktur	9
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Niederösterreich

Dynamische Entwicklung in den städtischen Regionen, Entwicklungsrückstand im ländlichen Raum

	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	1.600.088	8.331.930
davon Frauen	816.618	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	3,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	5,9%	5,8%
Frauen	5,9%	5,6%
Männer	5,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	83	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	142	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Bundeslandes

Das Land Niederösterreich umfasst eine Gesamtfläche von rund 19.200 km² und hat etwa 1,6 Mio. Einwohner/innen. Niederösterreich zählt zu den bedeutendsten Industrie- und AgrarBundesländern Österreichs, die wichtigsten Wirtschaftszentren liegen entlang der Westachse sowie im südlichen Wiener Umland.

Die Topografie Niederösterreichs wird durch verschiedene Landschaftstypen geprägt: die Ausläufer der Böhmisches Masse im Norden (Waldviertel), die Nördlichen Kalkalpen im Süden, das Alpenvorland südlich der Donau, den Alpenostrand zwischen Wien und Neunkirchen und das Marchfeld östlich von Wien als intensiv genutzte Agrarregion. Die Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung Niederösterreichs wird aber auch durch die Flüsse wie die Donau, aber auch von der Ybbs, der Traisen und den Grenzflüssen Thaya und March geprägt.

In der EU-Strukturfondsperiode 2007-2013 stehen in Niederösterreich für die Förderung aus dem Strukturfonds-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ insgesamt rund 146 Mio. € an EU-Mitteln zur Verfügung (Kofinanzierungsrate: 50%). Die Ausrichtung des Programms erfolgte entlang folgender drei Prioritätsachsen:

- Prioritätsachse 1: Erhöhung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und wissensbasierte Wirtschaft (beispielsweise wirtschaftsnahe Technolo-

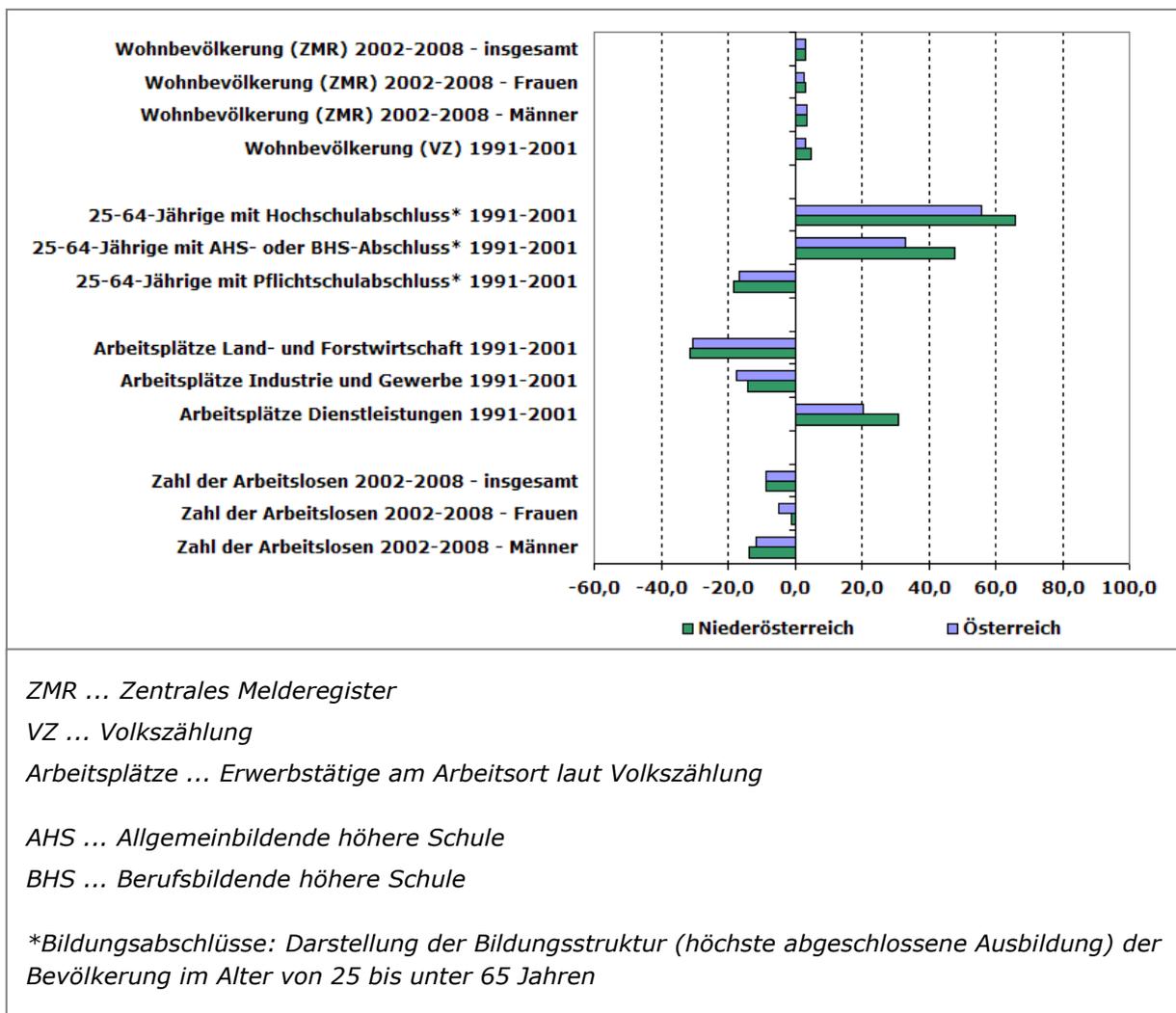
gieinfrastruktur, Netzworkebildung, Industrie/Gewerbe – Innovationen, Technologie, Unternehmensentwicklung)

- Prioritätsachse 2: Stärkung der Regionen und Standorte durch Mobilisierung endogener Potenziale, wettbewerbsfähigen Tourismus, verbesserte Umwelt, Energienutzung und Risikoprävention (beispielsweise innovative und nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung, Tourismus, Umweltschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Risikoprävention – Hochwasserschutz)
- Prioritätsachse 3: Governance - Technische Hilfe für die Programmumsetzung

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In Niederösterreich lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 1.600.088 Personen, 51% davon Frauen. Dies entspricht 19,2% der gesamten österreichischen Wohnbevölkerung.

Die bevölkerungsstärksten Städte und Gemeinden sind Sankt Pölten (51.518 EW, Frauenanteil 51,6%) sowie Wiener Neustadt (40.230 EW, Frauenanteil 52%), Klosterneuburg (25.398 EW, Frauenanteil 52,6%) und Baden (25.284 EW, Frauenanteil 53,5%), gefolgt von Krems an der Donau (24.005 EW, Frauenanteil 52,1%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen und Männern ähnlich war.

Die längerfristige Bevölkerungsentwicklung des Bundeslandes Niederösterreich zeigt seit der Volkszählung 1971 kontinuierliche Bevölkerungszuwächse etwa im österreichweiten Trend. Der Bevölkerungsanstieg ergibt sich seit den 1970er Jahren aus den positiven Wanderungsbilanzen, die Geburtenbilanzen waren durchwegs negativ.

Zwischen 1991 und 2001 war ein Bevölkerungszuwachs von 4,9% (Österreich: +3,0%), der ebenfalls auf die positive Wanderungsbilanz zurückzuführen war, verzeichnet worden. Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) in Niederösterreich um weitere 3,3% gestiegen (Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 in Niederösterreich mit 15,6% über dem österreichischen Durchschnitt von 15,3%, jener der Über-65-Jährigen war mit 18,1% ebenfalls überdurchschnittlich (Österreich: 17,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung erreichte in Niederösterreich im Jahr 2008 6,5% und lag damit unter dem österreichweiten Vergleichswert von 10,3%.

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2008

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Das Wirtschaftsniveau Niederösterreichs gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner/in (BIP/EW) erreichte 2006 81,4% des österreichischen Durchschnittswertes (knapp hinter der Steiermark und Kärnten). Das südliche Wiener Umland lag mit 122,2% deutlich über dem österreichischen Vergleichswert, St. Pölten erreichte mit 95,8% fast den Österreichwert, alle anderen Regionen blieben auch 2006 z.T. deutlich zurück. Das Weinviertel erreichte weniger als 50% des österreichischen Durchschnittswertes, die übrigen niederösterreichischen NUTS-III-Regionen verzeichneten Werte zwischen 67% und 77%.

Im Jahr 2008 schwächte sich das Wirtschaftswachstum österreichweit bei sehr differenziertem regionalem Muster deutlich ab. Die Entwicklung in den Industriebundesländern verlief relativ stabil und erwies sich als besonders resistent gegenüber dem Trend zur Wachstumsverlangsamung.

Die Industrieentwicklung in Niederösterreich basiert auf der Eisen- und Stahlindustrie, der metallverarbeitenden Industrie, der chemischen Industrie, der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die Regionen Niederösterreich Süd, die Eisenwurzten, das Waldviertel sowie Teile des südlichen Wiener Umlandes zählen zu den wichtigsten Industriestandorten Österreichs.

Der Dienstleistungssektor hat sich seit den 1970er Jahren äußerst dynamisch entwickelt. Die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich der privaten und öffentlichen Dienstleistungsbranchen hat sich zwischen 1971 und 2001 mehr als verdoppelt. Besonders stark expandiert hat der Bereich der privaten Dienstleistungen (Handel, Verkehr, wirtschaftsnahe Dienstleistungen) in den (südlichen) Wiener Umlandbezirken. Der Beschäftigungsanteil des tertiären Sektors lag 2008 mit 71% nur mehr knapp unterhalb des Österreichwertes (73%).

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Bundeslandes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

UMDASCH AG	1.460
EVN Netz GmbH	1.440
STRABAG AG	1.190
Moeller Gebäudeautomation GmbH	1.150
ALPINE Bau GmbH	1.140
Zizala Lichtsysteme GmbH	1.110
Welser Profile AG	1.070
Triumph International Aktiengesellschaft	990
Stora Enso Timber AG	920
OMV Refining & Marketing GmbH	860

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Amt der NÖ Landesregierung Abt. Personalangelegenheiten	20.490
Trenkwalder Personaldienste GmbH	4.020
Billa Aktiengesellschaft	3.910
Niederösterreichisches Hilfswerk	2.780
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	2.550
Amt der NÖ Landesregierung Landesschulrat für NÖ	2.200
Merkur Warenhandels-Aktiengesellschaft	2.110
Österreichische Post Aktiengesellschaft	2.030
XXXLutz GmbH	1.530
bauMax AG	1.520

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2008 waren in Niederösterreich 564.256 unselbständig Beschäftigte registriert, 44,8% davon waren Frauen, 10,9% ausländische Arbeitskräfte. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist zwischen 2007 und 2008 um 2,2% angestiegen, dies entspricht etwa dem österreichischen Vergleichswert von +2,3%. Auch in diesem Zeitraum ist die Beschäftigung bei den Frauen mit +2,9% stärker gestiegen als jene bei den Männern (+1,7%). Die Beschäftigungsausweitung verlief in allen Landesteilen gleichmäßig und war vor allem auf das Wachstum im sekundären und im tertiären Sektor zurückzuführen, allerdings verzeichnete auch die Land- und Forstwirtschaft eine positive Entwicklung.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug in Niederösterreich im Jahr 2008 insgesamt 75,0% (Frauen: 71,4%, Männer: 78,3%) und lag damit über dem bundesweiten Vergleichswert (Österreich gesamt: 72,3%, Frauen: 68,1%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht in Niederösterreich etwa dem Österreichdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2008 bei ausgeglichener Frauen- und Männerarbeitslosigkeit 5,9% (Österreich gesamt: 5,8%, Frauen: 5,6%, Männer: 6,1%).

Im Jahr 2008 waren in Niederösterreich insgesamt 35.174 Personen mit einem Frauenanteil von 44,8% als arbeitslos gemeldet, dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 5,9%, wobei diese bei den Frauen (-6,4%) stärker ausfiel als bei den Männern (-5,4%). Bei den Ausländer/innen ging die Zahl der Arbeitslosen zwischen 2007 und 2008 um 8,3% zurück.

Pendelwanderung

Niederösterreich ist ein Bundesland mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen in andere Bundesländer (vor allem nach Wien) oder ins Ausland, aber auch an Einpendler/innen aus anderen Bundesländern. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich auch grenzüberschreitende Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren in Niederösterreich 5.946 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 10,3%. Den 353 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 984 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 5.474 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 752 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 584 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 416 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 14.508 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 1.307 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 844 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik und 724 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 19,8% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Jahr 2007 gab es in Niederösterreich 1.436 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 1.044 Kindergärten, 45 Kinderkrippen, 208 Horte und 139 altersgemischte Einrichtungen, etwa 56.630 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher in Niederösterreich im Schnitt 36 (Österreich: 35). 554 der 1.436 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Arbeitsmarktbezirke St. Pölten, Tulln, Baden, Mödling und Wr. Neustadt.

Gemäß der Kindertagesheimstatistik 2007/08 der Statistik Austria haben etwa 42% der Kindergärten in Niederösterreich neun und mehr Stunden, rund 16% der Einrichtungen mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Österreich: 43% bzw. 28%).

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Ergebnissen der Volkszählungen 1981, 1991 und 2001 für Niederösterreich. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamt-österreichischen Trend folgend – auch in Niederösterreich deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,3% (Österreich: 9,9%), Matura hatten 11,8% der Personen dieser Altersgruppe (Österreich: 11,5%). Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 8,4% im Wesentlichen jenem der Männer (8,2%), 11,1% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 12,5%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 9,9%, jener der Personen mit Matura bei 11,0%.

Tabelle 2:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1981, 1991 und 2001 in %

	Niederösterreich			Österreich		
	1981	1991	2001	1981	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	46,2	32,0	23,7	46,0	34,2	26,2
Frauen	59,4	42,8	32,3	56,8	43,1	33,1
Männer	32,5	21,6	15,2	34,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	76,7	57,0	50,3	70,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	32,7	40,1	41,3	31,0	37,0	39,4
Frauen	18,4	26,2	27,2	19,2	25,4	27,7
Männer	47,5	53,6	55,1	43,7	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	9,2	19,4	23,5	11,6	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	11,4	13,5	14,9	11,2	12,5	13,1
Frauen	14,9	18,6	21,0	14,7	17,0	18,6
Männer	7,7	8,7	8,9	7,3	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	3,6	5,4	5,3	4,6	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,2	3,8	4,1	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,9	4,0	4,4	3,8	4,8	4,9
Männer	3,4	3,7	3,9	4,3	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,2	6,6	6,8	5,9	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,2	5,0	7,7	3,2	4,7	6,8
Frauen	2,2	3,7	6,7	2,4	3,7	6,1
Männer	4,2	6,2	8,6	4,2	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	1,4	3,8	4,2	1,5	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,4	5,5	8,3	4,5	6,9	9,9
Frauen	2,2	4,8	8,4	3,1	6,0	9,8
Männer	4,6	6,2	8,2	6,1	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	4,9	7,8	9,9	5,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

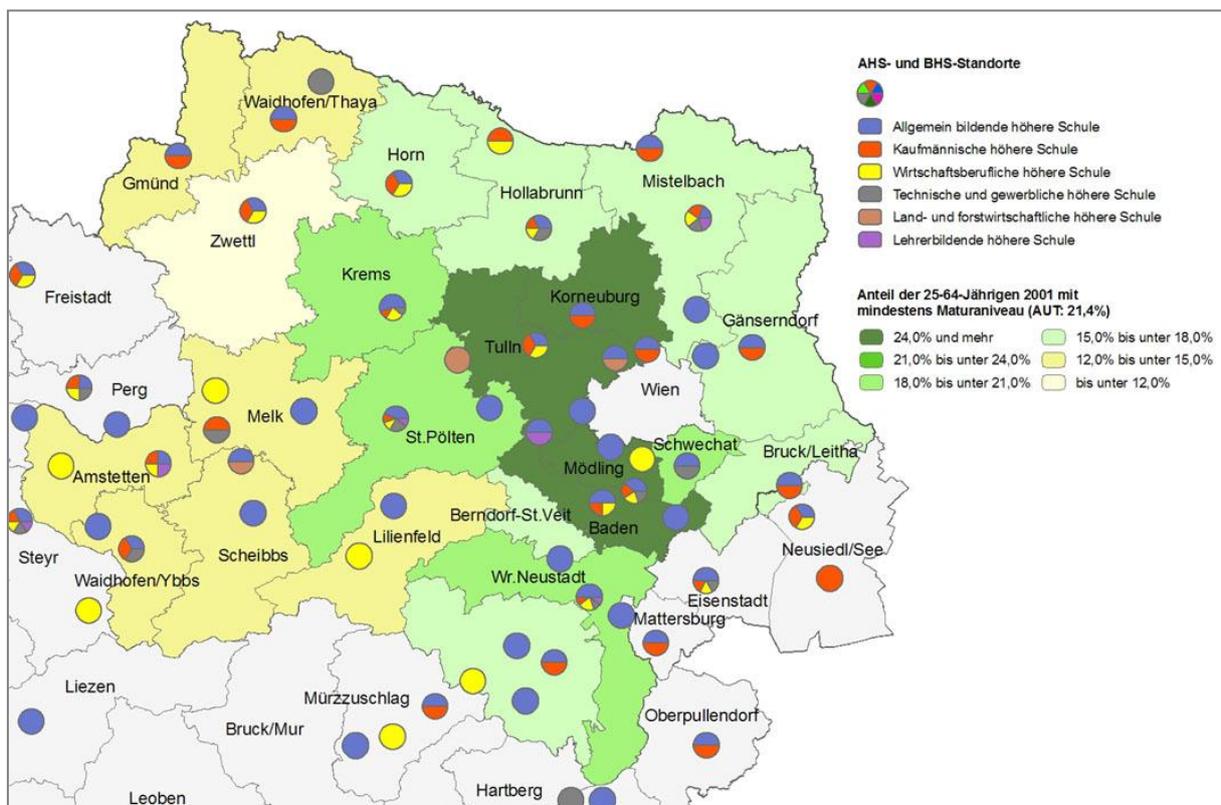
Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte, Universitäten und Fachhochschulen

In Niederösterreich wird ein breites Spektrum allgemeinbildender und berufsbildender höherer Schulen angeboten. Im Schuljahr 2007/2008 wurden in Niederösterreich etwa 31.500 Schülerinnen und 28.700 Schüler in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) unterrichtet, das waren um 1,1% bzw. 1,5% mehr als im Jahr davor.

Karte 1:

Bildungsniveau 2001 und Standorte von Allgemeinbildenden höheren Schulen und Berufsbildenden höheren Schulen 2008



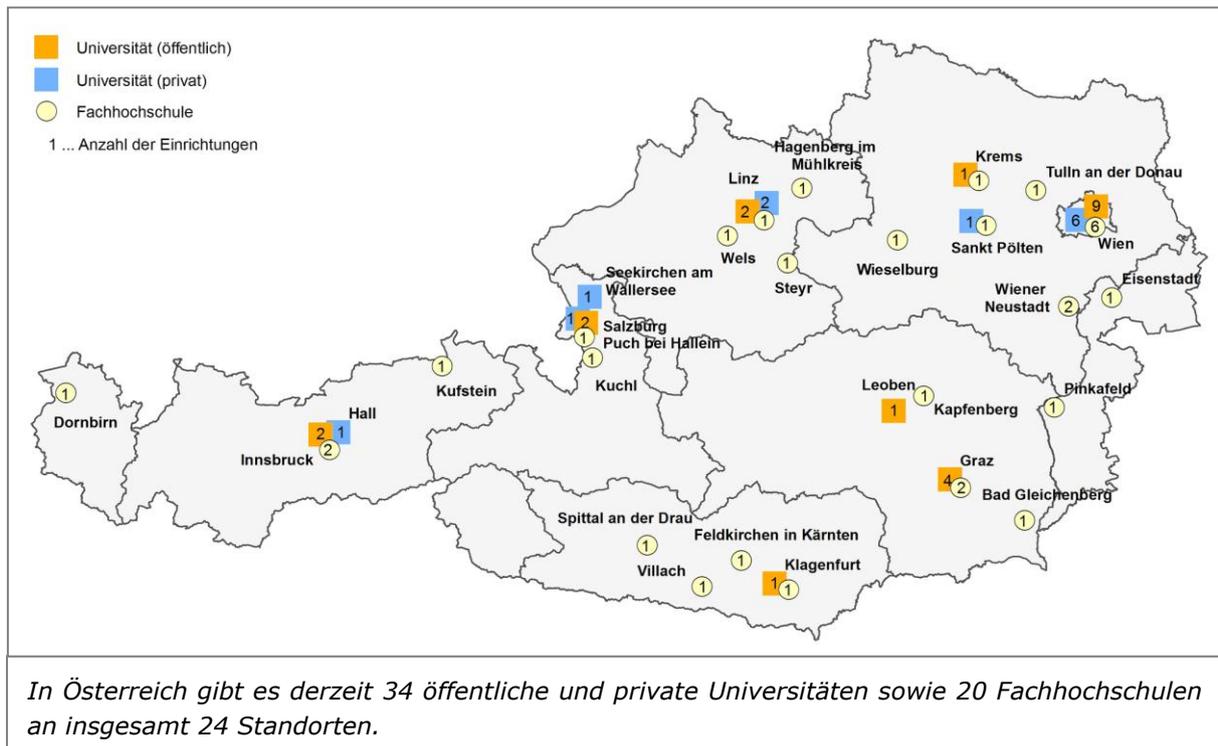
Die höchste Konzentration an AHS- und BHS Standorten findet sich neben der Landeshauptstadt St. Pölten in den Bezirken Wr. Neustadt, Krems, Mödling und Tulln, die höchsten Bildungsniveaus weisen die an Wien angrenzenden Bezirke Korneuburg, Tulln, Mödling und Baden auf.

Quellen: Statistik Austria, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

In Niederösterreich gibt es zwei Universitäten (Krems, St. Pölten (privat)) sowie fünf Fachhochschulstandorte (Krems an der Donau, Sankt Pölten, Wiener Neustadt, Wieselburg und Tulln an der Donau), an denen 53 Fachhochschullehrgänge angeboten werden. Im Studienjahr 2008/2009 waren an diesen genannten Fachhochschulstandorten insgesamt rund 6.480 Studierende, davon rund 3.460 Frauen, inskribiert.

Karte 2:

Standorte von Universitäten und Fachhochschulen 2008/2009



Quellen: Fachhochschulbeirat, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--